psychopraxis. neuropraxis 2019 · 22:142–143
<https://doi.org/10.1007/s00739-019-00585-9>
Online publiziert: 23. August 2019
© Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von
Springer Nature 2019

Walter Struhal

Abteilung für Neurologie, Universitätsklinikum Tulln, Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften, Tulln, Österreich

Neurologie und Psychiatrie – 2 Disziplinen, ein Organ

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

In der vorliegenden Ausgabe von *psychopraxis.neuropraxis* darf ich Sie das erste Mal im Namen des Herausgeber-Teams begrüßen. Gerade *psychopraxis.neuropraxis* hat eine besondere Stellung, da Neurologie und Psychiatrie 2 Schwesterdisziplinen sind. Für mich persönlich sind sie sogar eineiige Zwillinge – schließlich behandeln sie das gleiche Organ. Die Disziplinen haben sich zwar durch den enormen Fortschritt in beiden Fächern unterschiedlich entwickelt, haben jedoch sehr starke gemeinsame Wurzeln. Speziell in der Praxis halte ich es für sehr wesentlich beide Disziplinen zu kombinieren, da sie häufig in der Patientenversorgung verbunden sind.

In der aktuellen Ausgabe findet sich ein breites Spektrum spannender Themen beider Fachdisziplinen. So präsentiert *Dipl. Phys. Gerhard Kamp* eine Erweiterung des aktuellen Kenntnisstandes nach Traumatisierung. Die Arbeit widmet sich speziell PatientInnen, die im Balkankrieg traumatisiert wurden. Die strukturierte Analyse des Traumes fokussiert besonders die Figur einer bekannten Person und die verbale Relation. Dadurch entstehen innovative Möglichkeiten zur forschungsbasierten Intervention bei posttraumatischer Belastungsreaktion.

Dr. Andreas von Heydowloff präsentiert den zweiten Teil einer aufschlussreichen Fallserie zu Atomoxetin bei Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS). Die Komplexität der Behandlung sowie die Stolpersteine werden nähergebracht.

Als eine beiden Fächern zugeordnete Arbeit wird die Depression bei Mor-

bus Parkinson von *Dr. Saba Harrach* zusammengefasst und präsentiert. Besonders herausgearbeitet werden die 2 unterschiedlichen Ätiologien von depressiven Symptomen: die Off-Phase bzw. depressive Störungen oder Anpassungsstörungen. Medikamentöse und nicht pharmakologische Therapiestrategien können auf diese 2 Ätiologien aufbauen.

Prim. Dr. Otto Berger schafft es in wenigen Seiten die komplexe Differentialdiagnose des Schwindels praxisnahe aufzuarbeiten und zu präsentieren. Gerade die wesentliche Differentialdiagnose Schwindel trägt dazu bei, dass Patienten gezielt behandelt werden bzw. auch weiterführenden, nichtpharmakologischen und pharmakologischen Therapien zuordnen kann.

Dr. Helmut Rauschka präsentiert das Krankheitsbild der familiären Transthyretin-Amyloid-Polyneuropathie, eine Erkrankung mit axonaler sensomotorischer Polyneuropathie, hypertropher Kardiomyopathie sowie autonomer Dysfunktion. Ganz wesentlich ist auch da die korrekte und frühzeitige Diagnose, sodass Patienten einer Therapie zugeführt werden können.

Gerade die Arbeiten von *Rauschka* sowie *Berger* leiten über in 2 Arbeiten, die das autonome Nervensystem behandeln. Viele Aspekte des autonomen Nervensystems sind noch unzureichend untersucht, überwiegend kann man jedoch mit einfachen Maßnahmen schon am Krankenbett bzw. in der Ordination gezielt kardiovaskuläre und sudomotorische autonome Funktionsstörungen diagnostizieren und den oft hohen Leidensdruck durch eine fokussierte Therapie nehmen.

Dr. Birgit Riemer und *Ass. Dr. Marian Rados* präsentieren autonome Biomarker bei Parkinson und Multisystematrophie.

Ass. Dr. Peter Santner präsentiert die neue, klar definierte Entität der neurogenen Liegendhypertonie („supine hypotension“). Da dieses Krankheitsbild häufig bei autonomen Funktionsstörungen des kardiovaskulären Nervensystems auftritt, spielt es eine große Rolle, sich damit vertraut zu machen.

Zusammenfassend freue ich mich, diese Arbeiten in *psychopraxis.neuropraxis* von Herausgeberseite betreut haben zu dürfen. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre dieser Ausgabe!

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr Walter Struhal

Korrespondenzadresse

Prim. Assoc. Prof. PD Dr. Walter Struhal, FEAN
Abteilung für Neurologie,
Universitätsklinikum
Tulln, Karl Landsteiner
Privatuniversität für
Gesundheitswissenschaften
Alter Ziegelweg 10,
3430 Tulln, Österreich
walter.struhal@tulln.lknoe.at

Interessenkonflikt. W. Struhal gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.

Hier steht eine Anzeige.